



Wandel gestalten

Bildungsleitbild und Bildungsstrategie

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Einordnung in den strategischen Rahmen der Hochschule	4
3. Bildungsleitbild	5
4. Bildungsstrategie	7
5. Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung	8

1. Einleitung

Von A wie Architektur bis W wie Wirtschaftsingenieurwesen – fast das ganze Alphabet lässt sich mit den Studienangeboten der FH Münster füllen. Gut 15.000 Studierende und über 1100 Beschäftigte¹, davon rund 280 Professorinnen und Professoren, begegnen sich täglich in den Fachbereichen².

Wir lehren oder studieren in unterschiedlichen Fachkulturen, wir beschäftigen uns intensiv mit verschiedenen Berufsfeldern – und trotz dieses breiten Spektrums verbindet uns alle der gemeinsame Anspruch, „gute Lehre“ zu bieten bzw. ein „gutes Studium“ zu erleben. Doch was verstehen wir eigentlich darunter? Welcher gemeinsame Nenner verbindet uns – bei aller Vielfalt?

Mit unserem Bildungsleitbild geben wir Antwort auf die Frage, welche übergreifenden Werte wir in all unseren Studienangeboten – in allen Fachbereichen, im Bachelor- und Masterstudium, bei kooperativen Promotionen, in konsekutiven und weiterbildenden Angeboten, an allen Lernorten (auch bei Kooperationspartnern), in Präsenz und online – verwirklichen möchten.³

¹ Stand: 2018

² Unter Fachbereiche subsumieren wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit auch unsere zentrale wissenschaftliche Einrichtung, das Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI) mit dem Institut für berufliche Lehrerbildung und dem Institut für Technische Betriebswirtschaft.

³ Dieser Ansatz steht im Einklang mit den European Standards & Guidelines, den Akkreditierungsvorgaben und dem Hochschulqualifikationsrahmen, abrufbar über www.fh-muenster.de/externe-anforderungen-qm, sowie dem Positionspapier des Wissenschaftsrats, abrufbar über <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6190-17.pdf>.

2. Einordnung in den strategischen Rahmen der Hochschule

Den Ausgangspunkt unseres Bildungsleitbilds bilden das unter dem Anspruch „leistungsstark – neugierig und initiativ – nachhaltig“ mit dem Hochschulentwicklungsplan 2016-2020 überarbeitete und verabschiedete Leitbild sowie die dort definierten fünf Handlungsmaximen:

- **Anwendungsnähe,**
- **Interdisziplinarität,**
- **Internationalität und Interkulturalität,**
- **Chancengleichheit,**
- **Serviceverpflichtung.**

Zur besseren Abstimmung der Hochschulplanung des Präsidiums mit den einzelnen Plänen und Entwicklungszielen der Fachbereiche nutzen wir im Hochschulentwicklungsplan das Instrument der Academic Scorecard (ASC) mit den drei Perspektiven Bildung, Forschung und Ressourcen. Darin skizzieren alle Fachbereiche und die Hochschulleitung jeweils für fünf Jahre, welche strategischen Ziele sie erreichen möchten, wie sich diese operationalisieren lassen und welche Maßnahmen geplant sind.

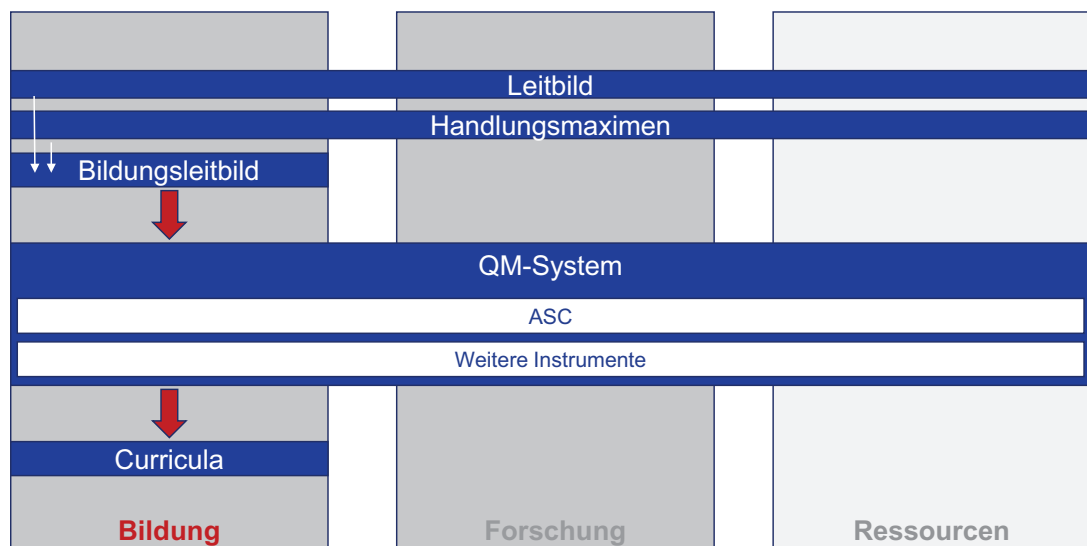


Abb.: Einordnung des Bildungsleitbilds in den strategischen Rahmen der Hochschule.

Das Bildungsleitbild konkretisiert das Leitbild der Hochschule in der Perspektive Bildung und hat – genauso wie das Hochschulleitbild – über einen längeren Zeitraum Gültigkeit als die ASC (s. Abb.).

3. Bildungsleitbild

Das Bildungsleitbild bringt unser Selbstverständnis und unsere gemeinsamen Werte bzgl. Lehren und Lernen zum Ausdruck. Profilvermerkmal der FH Münster ist ihre Qualitätskultur, deren zentrales Ziel der Studienerfolg unserer Studierenden ist.

Dabei bedeutet **Studienerfolg** für uns, dass nach Durchlaufen des gesamten Studiums wissenschaftlich befähigte sowie wandlungsfähige und -bereite Absolventinnen und Absolventen hervorgebracht werden, die den Anforderungen heutiger und zukünftiger Berufsfelder auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus (Bachelor, Master oder Promotion) gerecht werden. Zugleich sollen unsere Absolventinnen und Absolventen motiviert und fähig sein, ihre Umwelt aktiv zu gestalten und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Wissenschaftliche und berufliche Befähigung sowie Persönlichkeitsentwicklung sind rechtlich bindende Ziele eines Hochschulstudiums⁴. Häufig werden die beiden zuletzt genannten Ziele als gegensätzliche Pole konstruiert. Wir sehen jedoch in der Verschränkung beider Ziele ein zentrales Profilvermerkmal unserer Hochschule: Bildung an der FH Münster ist nach unserem Verständnis anwendungsnah *und* persönlichkeitsentwickelnd:

- **Anwendungsnähe** bedeutet, das Studium auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden an den Anforderungen der Gesellschaft und Arbeitswelt zu orientieren. Studierende sollen Lernumgebungen vorfinden, in denen sie sich neben fachspezifischem Wissen weitere berufs- und gesellschaftsrelevante Kompetenzen aktiv aneignen und in Prüfungen nachweisen können. Da zukünftig erforderliche Kompetenzprofile über fachliche Grenzen hinausreichen, überwindet gute Lehre Fachgrenzen und sucht den transdisziplinären Austausch.
- **Persönlichkeitsentwicklung** bedeutet, dass Studierende motiviert und befähigt werden, ihr Lernverhalten, die Inhalte ihres Studiums und ihr späteres Handeln in Beruf und Gesellschaft kritisch zu reflektieren – z. B. bezüglich der Auswirkungen auf ihre Mitmenschen oder die Umwelt – und entsprechende Schlüsse daraus zu ziehen. Dazu zählen Entscheidungskompetenz, Selbständigkeit, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ethische Prinzipien zu beachten und sich an Werten zu orientieren. Zugleich sind Kompetenzprofile vermehrt auf ein Leben in einer globalen Welt auszurichten, was die gezielte Förderung von interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen einschließt.

⁴ Artikel 2 Absatz 3 Nr. 1 Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag) vom 01.01.2018, abrufbar unter www.fh-muenster.de/externe-anforderungen-qm

Um diese Ziele zu erreichen, ist es notwendig, dass die Studierenden im Mittelpunkt des Lehrprozesses stehen und bei der Entwicklung ihrer (Selbst-)Lernkompetenzen unterstützt werden, aber zugleich selbst verantwortlich für ihren eigenen Lernprozess sind. Das schließt einen Rollenwechsel der Lehrenden im Sinne des Shift from Teaching to Learning ein, durch den die Motivation der Studierenden zum Lernen erhöht wird. Diese Prozesse werden durch gegenseitigen Respekt befördert. Der respektvolle und wertschätzende persönliche Umgang ist nicht nur ein Wesensmerkmal einer pluralistischen demokratischen Gesellschaft, sondern auch einer Hochschule, die auf Persönlichkeitsbildung Wert legt. Respekt und Wertschätzung beziehen sich im Alltagshandeln auch auf unsere Umwelt und auf die natürlichen Lebensgrundlagen.

Wir sind uns bewusst, dass Studierende mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen zu uns kommen und eröffnen ihnen – soweit wie möglich – gleiche Chancen auf einen erfolgreichen Studienabschluss. Dies kann gelingen, wenn individuelle Stärken und Förderbedarfe von Studierenden erkannt und ihre Potenziale als Bereicherung wahrgenommen werden.

Um Anwendungsnahe und Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen, legen wir besonderen Wert auf Veränderungsbereitschaft aller Beteiligten. Zur steten Weiterentwicklung der Lehr-/Lernprozesse und Prüfungsformate ist es notwendig, aufmerksam für neue inhaltliche Anforderungen und sich ändernde Kompetenzprofile zu bleiben, neue Entwicklungen der Hochschuldidaktik zu verfolgen und zu adaptieren. Hierfür bietet die Hochschule vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten an. Insofern wird Bildung auch als Experimentier- und Innovationsfeld begriffen, was bei Lehrenden und Lernenden eine hohe Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Handelns und zu Veränderungen erfordert.

Abschließend lässt sich unser Bildungsleitbild auf die Wandlungsfähigkeit und -bereitschaft aller Akteure verdichten. Die Hochschule muss ihre strategischen Ziele regelmäßig hinterfragen und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele vorschlagen. Beratende, Lehrende und Lernende müssen sich auf veränderte Kompetenzanforderungen immer wieder neu einlassen und adäquate Antworten in Curricula und Lehre finden, damit die Absolventinnen und Absolventen über ein Kompetenzprofil verfügen, das sie wandlungsfähig und -bereit handeln lässt gemäß unserem Anspruch: **Wandel gestalten.**

4. Bildungsstrategie

Die hochschulweite Academic Scorecard (ASC) bzw. die fachbereichsbezogenen ASCs mit ihren strategischen und konkreten Zielen der Perspektive Bildung dienen, wie in Kapitel 2 erläutert, der Verwirklichung des Bildungsleitbildes. Die konkreten Maßnahmen zur Erreichung der in den Scorecards formulierte strategischen und konkreten Ziele werden als Bildungsstrategie verstanden.⁵

Die Zielfindung mit der ASC erfolgt in einem sorgfältigen iterativen Abstimmungsprozess (Top-down und Bottom-up) zwischen dem Präsidium, den zentralen Hochschulgremien und allen Beteiligten in den Fachbereichen. Dabei wird sichergestellt, dass zum einen die strategischen und konkreten Ziele im Einklang mit dem Leitbild und den Handlungsmaximen der Hochschule stehen und zum anderen die Ziele der Lehreinheiten untereinander und mit den Zielen der Hochschulleitung kompatibel sind. Dabei konzentriert sich die hochschulweite ASC auf die Formulierung solcher Ziele, die unmittelbar durch zentrale Maßnahmen beeinflusst werden können. Die Scorecards der Fachbereiche hingegen beschreiben alle Ziele, für deren Umsetzung sich die jeweilige Einheit in den kommenden fünf Jahren einsetzen möchte.

Bei der Erarbeitung der strategischen und konkreten Ziele sowie der Maßnahmen im Rahmen des jeweiligen Hochschulentwicklungsplans wird das im Bildungsleitbild beschriebene Selbstverständnis der FH, wandlungsfähig und wandlungsbereit zu sein, zum Ausdruck gebracht.

⁵ Die Academic Scorecards der Fachbereiche und der gesamten Hochschule werden im Hochschulentwicklungsplan veröffentlicht: <https://www.fh-muenster.de/hep>

5. Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung

Damit die Werte des Bildungsleitbilds und deren Umsetzung in unserer Bildungsstrategie in unseren Studienangeboten gelebt werden, ist es erforderlich, dass bei der Entwicklung neuer und der Überprüfung bestehender Studienangebote im Rahmen unseres QM-Systems die Aspekte der wissenschaftlichen und beruflichen Befähigung sowie der Persönlichkeitsentwicklung berücksichtigt werden.

Alle fünf Jahre, wenn der neue Hochschulentwicklungsplan abgestimmt wird, soll das Bildungsleitbild kritisch hinterfragt und ggf. behutsam an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Durch diese Selbstverpflichtung einer regelmäßigen Überprüfung wird das Bildungsleitbild auch in den nächsten Jahren nah an dem bleiben, was wir – Lehrende und Studierende – in unserer Hochschule erleben. Und dies ist Voraussetzung dafür, dass wir alle uns immer wieder dafür einsetzen können, die formulierten Werte in den Hörsälen, Seminarräumen und Laboren mit Leben zu füllen. Seien wir realistisch: Das wird nicht immer gelingen, zu vielfältig sind die Anforderungen, denen wir als Studierende und Lehrende in unseren unterschiedlichen Aufgabengebieten nachkommen möchten oder müssen. Aber wir sind davon überzeugt, dass es sich lohnt, die gemeinsamen Werte immer wieder neu in den Blick zu nehmen. Denn nicht nur unsere Alumni begegnen sich wandelnden Lebens- und Arbeitswelten – auch unsere Hochschule verändert sich.

Bleiben also auch wir wunderbar wandelbar!

Impressum

Beschlossen durch den Senat der FH Münster am 19.11.2018

Herausgeber

Präsidium der FH Münster

Hüfferstr. 27 · 48149 Münster

www.fh-muenster.de

Stand

November 2018

Hinweis zur geschlechtergerechten Sprache

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen ist im Leitbild der FH Münster verankert. Nach Möglichkeit verwenden wir geschlechtsneutrale Formulierungen. Wo sich dies nicht umsetzen lässt, benutzen wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum. Selbstverständlich sind dabei alle Geschlechter eingeschlossen.

www.fh-muenster.de/bildungsleitbild